

Hell's Gate

Von Sayuri_Hirnuma

Kapitel 12: Hurricane

Seufzend sah der Honigblonde sich das Chaos in seiner Wohnung an. Man hätte meinen können, ein Hurricane wäre hindurch getobt, denn praktisch nichts mehr stand noch an seinem Platz. Wo sollte er bloß anfangen....

Mit einem weiteren Seufzer, schob Uruha die Couch zurück an ihren Platz und schmiss die Kissen erst mal achtlos wieder darauf, um sich überhaupt in seinem Wohnzimmer bewegen zu können. Es würde noch ein sehr langer Tag werden....

Das warme Wasser auf Uruhas Haut war eine Wohltat nach all der harten Arbeit, die es gewesen war, seine Wohnung wieder präsentabel zu machen. Der Honigblonde fuhr sich durchs Gesicht, er war so beschäftigt gewesen, dass er sich noch nicht einmal hatte Gedanken machen können, was er Aoi nun eigentlich zeigen wollte...

Wieso war er bloß so nervös? Uruha spürte wie sein Herz ihm in der Brust pochte, als er seine Hand gegen seine Brust presste und sie dort zur Faust ballte. Er hatte sich schon seit Ewigkeiten nicht mehr so verunsichert gefühlt...so zur Schau gestellt. Aoi wäre der erste, der seine Bilder wirklich zu Gesicht bekäme. Der Honigblonde atmete tief durch. Er spürte das Verlangen, nach einer weiteren Line in sich aufsteigen. Nur ein bisschen und schon wäre diese Unsicherheit weg. Uruha schüttelte den Kopf, um ihn wieder freizubekommen. Wenn er so anfang, würde es bald völlig außer Kontrolle geraten..Uruha schluckte, war ihm doch die Panik der vergangenen Nacht noch viel zu deutlich vor Augen. Er musste damit aufhören, wollte er nicht völlig die Kontrolle über sich verlieren, doch schon allein der Gedanke daran, was kommen würde ließ es ihm eiskalt den Rücken runter laufen . Er konnte es nicht. Nicht jetzt....er brauchte dieses verfluchte Zeug, um sich wie er selbst zu fühlen...aber wie lange würde er, er selber bleiben...?

Uruha lehnte die Stirn an die glatten Kacheln an der Wand. Ließ sich das Wasser angenehm heiß über den Nacken laufen, um wieder einen klaren Kopf zu bekommen. Sein Herz pochte so sehr, dass er das Gefühl hatte sich übergeben zu müssen.

Das laute Klingeln seiner Tür, ließ Uruha aus seiner Starre wieder zu sich kommen. Entnervt hob er den Kopf von der Wand, als es abermals so penetrant klingelte.

„Was zum...“

Uruha drehte das Wasser, welches inzwischen unangenehm kalt aus dem Duschkopf auf ihn prasselte ab, als es auch schon zum dritten Mal klingelte.

„Wer in aller Welt....“, fluchte der Honigblonde leise vor sich hin, während er sich nur notdürftig abtrocknete und sich in einen Bademantel hüllend zur Tür eilte, als es auch schon zum vierten Mal an dieser klingelte.

Seine Haare tropften ihm unangenehm kühl in den Nacken, als er auch schon die Tür aufriss, bereit dem Störenfried ordentlich die Meinung zu geigen, was dieser sich

erdreiste bei ihm Sturm zu klingeln.

„Bevor du mir den Kopf abreißt...“, meldete sich auch besagter Störenfried und hielt Uruha eine Flasche Moet entgegen.

„Ein Friedensangebot....“, Aoi drängte sich an Uruha vorbei in die Wohnung, bevor dieser die Gelegenheit hatte, ihm die Tür vor der Nase zuzuschlagen.

„Ich war in der Gegend...“, erklärte sich der dreiste Besucher und stellte die Flasche, da Uruha keine Anstalten machte sie entgegenzunehmen einfach auf eine Kommode im Flur.

„...da dachte ich, ich komme einfach gleich vorbei...“, meinte Aoi zu dem immer noch vor Schreck ganz stummen Gastgeber.

„Ich würde die in den Kühlschrank stellen..“, zwinkerte der Schwarzhaarige und steuerte zielstrebig das Wohnzimmer an, als Uruha endlich zu sich kam.

„Was bildest du dir eigentlich ein!“, wütend zog Uruha den Bademantel enger um sich und stampfte Aoi hinterher, welcher sich einfach auf Uruhas Couch pflanzte.

„Einiges..“, grinste der dunkelhaarige ungeniert und ließ seinen Blick über Uruhas notdürftige Bekleidung wandern.

„Aber ich glaube du solltest dir lieber etwas anziehen, bevor wir darüber diskutieren....die Arbeit sollte doch stets vor dem vergnügen kommen, meinst du nicht?“, zwinkerte Aoi fast schon todesmutig, denn Uruha hatte die Flasche Moet in seiner Hand, welche verdächtig zuckte.

Einen Moment lang verharrte Uruha, doch drehte er sich dann doch um und verschwand mit einer Vielzahl farbenfroher Flüche auf den Lippen, um sich tatsächlich etwas anzuziehen.

Es war Aois Glück, dass dieser schlau genug war, sich im letzten Moment eine Hand auf den Mund zu drücken und so sein Lachen zu ersticken, doch war es gerade Uruhas Temperament, welches ihn so sehr am Blondem faszinierte.